Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 8

Artikel: Der "Zug" in der Naturgeschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gine politische Parabel.

Da sahe ber Bubel Fibo, so ein treuwes und flueges Tier war und wolgelitten bei allen Nachbaren, wie bafg viel Getier in Feld und Balb fich elendiglich mueft burch's Leben ichlagen und bes Leibes Bedürfniß nit fonne genuegsam und austommlich befriedigen, also dass mannige von ihnen mit Leib und Geel zue Grunde giengen. Und alfo bacht' er nach, wie felbigem Mißftand que fturen, und liefg burch feine getrumen lieben Möpslein Bottschaft ausgehen an die großen und ftarfern Tier, als ba find ber Leu und ber Elephant und ber Bar und andere große Biecher, und fie einladen fich que besammeln in einem Ort in bes Budels Bereich. Und hatten bort bie fleinen Tier, maagen man ihnen helfen wollt, eine große Froud, sintemalen auch die großen zuer Besprechung zue tommen nit unwillig waren. Bloß ber Leu lafgt vermelben, bafg er nit zue tommen gefinnt. Schmollt und grollt eben barumb, dafs ber gemeine Budel ihm ift zuevorkommen; hatt ber Leu eben gang allein lieb fein wollen. Lagt aljo die Sach berueben.

Da er nun aber nach einer Weil gewart, bafg ber Bubel nit ablagt und Bisitentarten an das groß Getier abschickt, wird ihm boch ein wenig schwuel que Mueth bei folder Bendung ber Ding und nimmt die Sach felber gur Sand. Rath ibm barque auch fein Rangellar Jengrim, ber viel mehr haar auf ben Bahnen als auf bem Scheitel hat und, obgleich er ein groß Genie, fich gar nit geniert. Des Bubels aber, ber boch ben erften Schritt gethan und die gang Sach antrieben hat, thuet Robel ber Leu (mas boch nit nobel) gar nit Ermähnung in seinen Schreibereien an die Großmächt unter ben Tieren, blofg bafg er ibm die felbstveiftanblich Ghr anthuet, ihm die Bottschaft auch juguschicken. Schriebt ihm aber ber Budel gurud, wie er selber die Ginladungen que obvermeldtem Zwed bereits verfandt und nit mehr tonn rudgangig machen. Muegg fich also jest zeigen, ob die großmächtigen Tier bem Leuen gu Gefallen, ben befreundeten Budel im Stich laffen ober nit.

Der deutsche Staatsrath.

Da figen nun die bezopften Herrn, Mit ihren großen Berücken, Mit ihrem wichtigen Mienenspiel Und wollen das Bolf beglücken.

Da figen die "Edelften der Ration", Die Grafen und die Barone Und bliden fich unverändert an Und schaun verwirrt nach dem Throne.

Sie, die das Bolf gezwackt und gedrückt, Die großen Rapitaliften, Die Arbeitgeber und hoben Berrn, Die da im Staatsrath niften.

Seht, wie fie fich winden und fich drehn Auf ihren hochadligen Sigen. Wie? Sie find berufen nun Die Arbeiter zu schützen?

D scherzt doch nicht mit diesem Bolt Von Dichtern, Soldaten und Schäfern. Sagts offen, bag ihr gekommen feid, Sie alle einzuschläfern.

Sieh hin, ber Deutsche Michel gieht Die Rachtmüt,' icon über die Ohren Und denkt: der Staatsrath schützt mich ja, Drum lagt mich ungeschoren!

Blumenlese von Aergerniffen.

Benn man mit ber Atficht ausgeht, feinen ichlechten Regenschirm im Birthshaus burch Tauich ju veredeln und friegt einen noch ichlechtern.

Wenn man Buben hat, die Werner, Balter und Urnold heißen, und ift einer ein größerer Strick als ber andere.

Wenn man Gratulationen bekommt zu einem Lotteriegewinn und hat bas Loos am Abend vorher verfauft.

Wenn man von einem vornehmen herrn angelächelt wird und Niemand

Wenn man mit knapper Noth ben Bahnhof erreicht und erft recht in einen faliden Bug fteigt.

Wenn man den brennenden Siegellad an die Junge nimmt und ben fühlen Stempel aufs Papier brudt.

Wenn man ber Rellnerin ein Stud Buder in bie Sand brudt und breißig Centimes im Raffee berumrührt.

Wenn man feine eignen Artitel auf ber Strafe liest und mit bem Magen an eine Wagenbeichsel rennt.

Wenn mans auf ber Reise billig machen will und für brei lind gesottne Gier soviel gablen muß wie fur bie Table b' hote.

Benn ein altrer herr am Dastenball einer jungen Schonen verftanbnißinnig auf die Anie tupft, und diese enthüllt sich als luftiger Neven und spricht ben Ontel um ein paar Napoleon an.

Wenn man bei einem Rongertftud mit Grimaffen ben Ropf ichuttelt, über Richard Bagner loszieht und hören muß, daß bas Stud eigentlich von Beethoven fei.

Die Absichten des Bergogs von Orleans.

Unfer Korrespondent, der ben Bergog interviewt hat, berichtet uns: Rach ben Mittheilungen, welche mir ber Bergog von Orleans vertraulich gemacht hat, ift es unzweifelhaft, bag feine Miffion von weittragender Bebeutung ift. Rurg und gut, er foll Boulanger erfeten. Die Sache mar gut abgefartet. Boulanger war nur ein gemietheter und vom Saufe Orleans bezahlter Bortampfer der bourbonischen Berrichaft. Er follte erft erproben, bis zu welchem Grade politischer Berrudtheit ein großer Theil bes frangofischen Boltes ju bringen ift Run hat man gefeben, bag biefer Grad ein ziemlich hober ift, und daß man nur irgend einen harmlofen Standal anzugetteln braucht, um in den Mugen bes frangöfischen Boltes als hoher Beld zu gelten. Als man fo weit war, berief man Boulanger einfach ab, b. h. man entfernte ibn mit einer anftändigen Benfion. Un feine Stelle trat nun ber junge Bergog von Orleans, an fich eine zwar ebenso unbedeutende Berfonlichfeit wie Boulanger, aber bennoch von anständigeren Untecedentien. Er wird nun feines Borgangers Retlame: Talente benugen. Bald werden wir ben Bergog in allen Stellungen, Unisormen u. s. w. photographirt seben; er wird die Berfaffungsrevision als unabweisbar proflamiren, er wird ein Duell haben, in welchem er fich leicht verwunden läßt u. f. w. Das wird fo lange fortgeben, bis er ungeheuer populär geworden ift und die Rammermahlen wieder herannahen. Dann ift ber herzog König von Frankreich, und dann, wenn bas Glud gut ift, tann der Rrieg losgeben.

Jägerlatein des "Schwäbischen Beobachters".

Der Margau tpielt bem beutschen Reich - bi - ba beutschen Reich Schon wieder einen bofen Streich - bi - ba - bofen Streich.

In Babens Jagbrevieren Thun Schweizer nimrobieren Und rutteln uns am Throne, 'S geht über's Lied ber Bohne! Jerum Maria!

Da legen sie die Schlingen,

Es freucht das Most und Bebelthum — bi — ba — Bebelthum

Mit Schweizern im Gebuich herum - bi - ba - Bufch herum. Bom Rhein bis Uebeilingen

> Mit Freifinn unfer'n Schwaben, Die Treu' ju untergraben. Jerum Maria!

'S ift ihnen nicht um Reb und hirsch - ri - ra - reb und birfc Bu thun auf ihrer ichlauen Birich - ichli - fola - fclauen Birich;

Sie schmuggeln Freiheitstute Aus ihrer Republite

Bom Margau ber, die Grenzen Uns zu verinfluenzen. Jerum Maria!

Der Schweizer ichieß' fich wilbe Sau' - wi - wa - milbe Sau' Daheim in seinem Narigau - i a - Narigau -

Soll nicht mehr hier in Baben

Dem Raiferreiche ichaben.

Nicht soziale Finten

Und Baren uns aufbinden! Jerum Maria!

Der "Zug" in ber Naturgeschichte.

- 1. Der Um jug fommt überall vor, am häufigsten in großen Städten. Er erreicht bisweilen eine beträchtliche Große und wird fehr unangenehm, besonders wenn er nach einer Miethafteigerung eintritt.
- 2. Der Gifenbahngug gerfällt in Gil: und Bummelgug. Letteren auch Sekundarbahn genannt, gehört zur Familie ber Schneden, welche er jedoch an Schnelligfeit weit übertrifft.
- 3. Der Unjug ift allen Menschen, bie gang Wilben ausgenommen, von großem Rugen. Wenn er jedoch in eine Rechnung hineingerath, so tann er sehr schädlich werden.
- 4. Der Trintzug bei baufiger Unmenbung ift ein gutes Farbemittel für Nafen. Er ist von riefiger Stärke, ba er bismeilen ermachfene Manner
- 5. Der Rling elzug ift febr nüglich, wird aber 3. B. bei jungen Mergten febr ungezogen. Sind diejenigen ungezogen, welche in benuten, fo reißen fie ihn ab.
- 6. Der Familienzug zeigt fich nach ber Aussage guter Freunde bei jedem Kinde ber Familie. Auf Photographieen ift er unverkennbar und mit teinem anbern zu verwechseln.